

# Vorwort

Das Planspiel gehört erfahrungsgemäß in der Ausbildung von Führungskräften nicht gerade zu den beliebtesten Veranstaltungen und löst bei den Beteiligten meistens negative Gefühle aus. Das mag einerseits daran liegen, dass beim Planspiel für den Übenden (oder Prüfling) nicht oder nur ungenau vorhersehbar ist, was auf ihn zukommt und was hinsichtlich seines Fachwissens von ihm verlangt wird. Andererseits ist es aber zweifellos in vielen Fällen so, dass Unsicherheiten über den »richtigen« Planspielablauf beim Spielleiter und auch beim Übenden ursächlich sind für Misserfolge. Wenn zum Beispiel nach dreißig Minuten das Spiel beendet werden muss und noch keine Befehlsentscheidung fallen konnte, weil die Veranstaltung zu einer Frage- und Diskussionsstunde missraten ist, kann das für die Beteiligten kein Erfolgserlebnis sein. Dieses Fachbuch stellt einen Leitfaden zur Verfügung, der die Möglichkeit gibt, Planspiele und ähnliche Veranstaltungen nach klaren Richtlinien durchzuführen und Entscheidungshilfen zu geben. Die Verfasser haben sich die Aufgabe gestellt, diesen Leitfaden unter Berücksichtigung der geltenden Vorschriften praxisbezogen zu gestalten, sowohl im Hinblick auf den Planspielablauf als auch auf den realen Feuerwehreinsatz.

Der Ablauf eines Planspiels wird anhand des taktischen Beispiels »Brand im Wohnhaus« durchgespielt, das im Text grau hervorgehoben ist.

Es wurde bewusst darauf verzichtet, Wörter und Begriffe jeweils in weiblicher und männlicher Form anzuwenden. Der Grund dafür ist ausschließlich die flüssige Lesbarkeit des Stoffes. Die Verfasser hoffen, dass es ihnen von den Leserinnen nachgesehen wird, wenn nicht ständig von »der Einsatzleiterin oder dem Einsatzleiter« oder von »der Spielleiterin oder dem Spielleiter« die Rede ist. Die Verfasser bitten alle Leserinnen und Leser, die Funktionsbezeichnungen geschlechtsneutral zu bewerten.

Die Verfasser hoffen, dass dieses Buch von der Fachwelt positiv aufgenommen wird. Sie sind für Kritik und Anregungen jederzeit abgeschlossen und dankbar.

Kurt Klösters  
Everswinkel

Alfons Rempé  
Bad Essen

Christoph Slaby  
Karlsruhe